

3000 Träger des Namens Morgenstern in Deutschland höchstens 10 bis 15 Morgensterns, die keine Arier sind, und diese Nichtarier sind, soweit bisher festgestellt werden konnte, keine Deutschen, sondern Ausländer. Das Reichsamt für Sippenforschung in Berlin hat anfragen den Behörden gegenüber stets berichtet, daß der Name Morgenstern ein uralter deutscher Name ist.

Wir bitten die Regierungs- und Parteibienststellen in Hamburg, die Behörden darauf hinzuweisen, daß der Name Morgenstern ein uralter deutscher und christlicher Name ist. Es wird gebeten, alle eingehenden Meldungen und Denunziationen gegen Personen mit Namen Morgenstern, die meist aus geschäftlichen oder Konkurrenzrivalen erfolgen, energisch zurückzuweisen."

*

Auf dieser ersten Morgenstern-Zippentaqung konnte eine echte Volksgemeinschaft aus allen Lebenskreisen und Altersstufen lebendig werden. Sie wurde mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und Reichstanzler geschlossen.

Such-Anzeige

Ich bin am 4. Juni 1880 in Hamburg geboren. Es war mir bisher trotz größter Anstrengungen nicht möglich, Urkunden über meine Vorfahren zu bekommen. Wer hilft mir weiter. Da ich infolge des Krieges gelähmt bin, kann ich nicht nach dort kommen.

Richard Morgenstern, Ob.-Telegr.-Sekr. i. R.
Emden, Fokko-Ukena-Straße 45.

Liste der auf dem Sippentag, 9. März 1938, in Hamburg anwesenden Morgensterne

(damit sie untereinander in Verbindung treten können):

I. Die meisten aus Obersachsen:

Brauerei-Direktor i. A. Heinrich Mo., Hamburg-Othmarschen, Mensefstraße 3, geb. 1865 in Lübeck, Stamm bis 1566 Hennesdorf.

Betreiber Alfred Mo., Hamburg 26, Rumpfsweg 37, geb. 1906 in Kiel, Stamm bis 1566 Hennesdorf.
Bürovorsteher Pa. Alfred Mo., Hamburg-Altona, Koldingstraße 5, geb. 1887 in Dresden, Stamm bis 1807 Freiberg. (Großschirma u. Langhemersdorf.)

Deffen Sohn Werner Mo., geb. 1921 in Altona (Schüler).
Schiffsoffizier Pa. und Ortsgruppenleiter Werner Mo., Hamburg, Schenkerdammstraße 30, geb. 1905 in Blankenburg (Harz), Stamm bis 1841 Zeitz.

Hafenarbeiter Gustav Mo., Hamburg 19, Bellealliancestraße 49, geb. 1878 in Glückstadt, Stamm bis 1790 Zeitz.
Straßenbahninschaffner Willi Mo., Hamburg, Plauenweg 23, geb. 1881 in Glückstadt, Stamm bis 1790 Zeitz.

Tischler Erwin Mo., Berne bei Hamburg, Horst-Besselstraße 75, geb. 1896 in Hamburg, Stamm bis 1760 Börnichen i. Sa.

Tischler O. Morgenstern, Hamburg, Poststeinischer Klamp 43, geb. 1870 in Börnichen, Stamm bis 1760 Börnichen.
Ingenieur Oswald Mo., Hamburg 39, Stammannstraße 24, geb. 1894 in Hamburg, Stamm bis 1760 Börnichen i. Sa.

Malter Walter Mo., Berne bei Hamburg, geb. 1895 (wo?), Stamm bis 1760 Börnichen i. Sa.

Bäder Hugo Mo., Hamburg, Bachstraße 35, geb. 1901 in Marienberg i. Sa., Stamm bis 1788 Marienberg i. Sa.

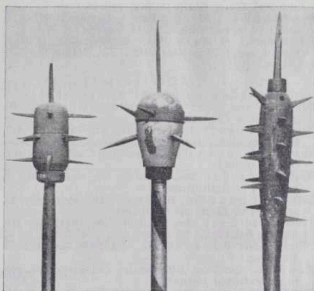
Korrespondent Rudolph Mo., Hamburg, Tresdorfstraße 48, geb. 1898 in Dresden, Stamm bis 1827 Marienberg i. Sa.

Expedient Pa. Curt Mo., Hamburg 11, Grasfelder 21, geb. 1895 in Marienberg i. Sa., Stamm bis 1827 Marienberg i. Sa.

Stellmacher Karl Mo., Hamburg, Teilschoperstraße 52, geb. 1904 in Meerane i. Sa., Stamm bis 1687 Eppendorf bei Chemnitz.

Ballb Mo., verh. Frau Otte, Hamburg 26, Burggarten 10, geb. 1891 in Hamburg, Stamm bis 1566 Frankenberg-Hennesdorf.

Morgensterne im Berliner Zeughaus



Diese drei ehrwürdigen Veteranen des Kriegswesens, Morgenstern-Waffen aus dem 14. bis 16. Jahrhundert, stehen im ersten germanischen Joch des Zeughauses zu Berlin. Dort ließ sie eine Dame, die 32 Jahre in Berlin wohnte und eine geborene Morgenstern ist, im Oktober 1936 photographieren. Sie sind als „Behelfswaffen“ bezeichnet, weil man zu ihrer Herstellung Hen- und Mistgabeln, Dreschfegeln und Besenstiele verwendet hat. Als unsere Verwandte um weitere Erklärungen bat, wurde sie an einen Germanisten verwiesen. Sie erhielt dann im Mai 1937 von dem Direktor des Kestner-Museums in Hannover folgende Auskunft: „Die Morgensterne sind orientalische Waffen für den Nahkampf. Da auch Orientalen sich an den Kreuzzügen beteiligten, ist die Kenntnis dieser Waffen auf diesem Wege zu uns gekommen.“ — Im „Handbuch der Waffenkunde“ (W. Boehm, Leipzig 1890) finden sich die Morgensterne als „Keulenwaffen“ angeführt. Es gibt auch solche mit kurzen Ketten zwischen Stiel und Stachelkugel. Im Text heißt es: „Der orientalische Waffensinn legte ihnen den Namen Morgenstern bei.“ Sie sind angefertigt aus Stahl, mit reicher, feinsten Ziselierung, wie sie auch auf Araber-Waffen (Dolchen, Degen usw.) noch heute in Tunis, Tripolis und den Beduenerdörfern der Rand-Sahara zu sehen sind und in den Bazaren zum Verkauf liegen. — In dem Buch von Prof. Dr. Casorbi „Die deutschen Familiennamen“ heißt es: „Morgenstern = Ortsnamen, die Waffe erscheint erst im 16. Jahrhundert.“ — Der Sippenforscher Josef Karlmann Brechenmacher schreibt in seinem Namenbuch: Morgenstern ist ein „Übername“, auch Judennamen. — Über die Geschichte der Morgenstern-Waffe weiter zu forschen, ist Pflicht jedes Morgenstern! Wir bitten jeden, uns zu berichten, ob in den dortigen Museen Morgensterne vorhanden sind und was die Museumsleiter über sie sagen.

Verkäuferin Maria Mo., Hamburg, Rückertstraße 13, geb. 1920 in Hamburg, Stamm um 1800 Chemnitz.
Polizei-Hauptwachmeister Pa. Johannes Mo., Hamburg 34, Aroogblöde 28, geb. 1899 in Chemnitz, Stamm bis 1830 Erzgebirge.

Marineangehöriger Heinz. (?) Mo., zurzeit Hamburg, Gustavstraße 7a, geb. in Chemnitz (wann?), Stamm bis 1862 Erzgebirge.

Kaufmannsgehilfe Max Mo., Hamburg 26, Campestraße 11, geb. in Hensdorf i. Sa. (wann?), Stamm bis 1809 Hensdorf.

Uhrmachermeister Herbert Mo., Cuxhaven, Schillerstraße, geb. in Habenau bei Dresden (wann?), Stamm um 1500 Erzgebirge.

Klavierbauer Fritz Mo., Hamburg, Abendrothsweg 15, geb. 1905 in Leipzig, Stamm bis 1796 Eppendorf in Sachsen.

Lithograph Paul Mo., Wandsb., Ostpreußenplatz 5, geb. 1912 in Hamburg, Stamm bis 1800 Chemnitz.

Paula Heimburger, geb. Morgenstern, Hamburg 4, Grichstraße 1, geb. 1879 in Zwidkau, Stamm (?).